

EZ in Baden-Württemberg



Dr. Hubert Höfer
 Leiter der Zoologie
 Staatliches Museum für
 Naturkunde Karlsruhe

■ Was zunächst vermissen erscheint, ist ein Beispiel für internationale Kooperation zum Erhalt biologischer Vielfalt und für eine gerechte Aufteilung der Vorteile aus der Nutzung genetischer Ressourcen – ganz im Sinne des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt (CBD).

Schutz der Biodiversität Brasiliens mit baden-württembergischer Kompetenz

Dazu haben die brasilianische Bundesuniversität in Curitiba, eine Umweltschutzorganisation und das Karlsruher Naturkundemuseum ein Kompetenzzentrum gegründet. Im Leben ist Wahrheit – InBioVeritas – heißt das neue Zentrum (www.inbioveritas.net). Denn der Schutz aller Lebewesen auf der Erde erfordert eine schonende und nachhaltige Nutzung der Natur durch den Menschen. Und ohne den Erhalt der biologischen Vielfalt, in Regenwäldern Brasiliens genau wie auf der Schwäbischen Alb, wird die Mensch-

heit keine Zukunft haben. Diese Zusammenhänge liegen dem 1992 in Rio entstandenen Übereinkommen zu Grunde, dessen Umsetzung in Kürze auf der 9. Nachfolgekonferenz COP 9 in Bonn wieder diskutiert wird.

Für die anstehenden Aufgaben müssen Kräfte gebündelt, vorhandenes Wissen zusammengeführt und verfügbar gemacht und weiter Forschung betrieben werden. Die Karlsruher Wissenschaftler betreiben seit geraumer Zeit diesen integrierten ökosystemaren

Ansatz, der vom Wissen zur Umsetzung in Handlung führt. Aktuell untersuchen sie in Südbrasilien Bodentiere wie Regenwürmer, Ameisen und Spinnen und deren Bedeutung für die Nährstoffkreisläufe der Wälder (www.solobioma.ufpr.br, www.ants-cachoeira.net). Um die Artenvielfalt der Küstenregenwälder zu schützen, muss man sie erfassen und ihre Funktion im Ökosystem verstehen. Wie viele Arten leben noch in vom Menschen genutzten Gebieten und wie lange wird es dauern bis sich Wälder regeneriert haben? Diese Fra-

gen müssen beantwortet werden, um sinnvolles Naturschutzmanagement durchzuführen. Auf die Ergebnisse sollen Wissenschaftler, Entscheidungsträger und die Anwender möglichst schnell und dauerhaft zugreifen können.

Dr. Hubert Höfer koordiniert das Kompetenzzentrum und wird es im Mai auf der COP 9 in Bonn vorstellen.

